

Eine alt renommierte Provenienz: Konya Ladik

Die 40 km nördlich von Konya in Zentralanatolien gelegene Kleinstadt Ladik erregt kaum Aufmerksamkeit. Doch ist sie eine fabelhafte Provenienz, die allen Teppichliebhabern bekannt ist.

Grösse: 118 x 209 cm
Kette und Schuss: Wolle
Flor: Wolle
Knoten: Symmetrisch
Alter: um 1850

Seit dem 16. Jahrhundert geniessen die «Konya Ladik» Teppiche einen breiten und guten Ruf.

Das hier abgebildete Exemplar zeigt alle Merkmale der antiken Ladik: die Bordüre, wo stilisierte Lilien und Rosetten einander abwechseln, der rotgrundige, mit zwei Salomonsternen verzierte Mihrab ist von zwei Wasserkannen (Aftabeh) gekrönt, die den Gläubigen an seiner Pflicht erinnern, sich vor dem Gebet zu waschen. Unter den zahlreichen anderen Motiven, die diesen Teppich schmücken, fallen besonders die Tulpen auf. Sie sind ein typisches Ornament der alten Ladik und wenden sich merkwürdigerweise fast immer in die Gegenrichtung des Mihrabs.

Aus Persien stammend wurde die Tulpe in der Türkei ziemlich früh bekannt. Seit der Urzeit wurde sie in den angewandten Künsten und auf Teppichen dargestellt. Gegen die Mitte des 16. Jahrhunderts brachte der österreichisch-ungarische Botschafter die erste Tulpe von Istanbul an die Pforte Ghislain de Bousbecque. Der berühmte Botaniker Carolus Clusius machte sie in Nordeuropa ansässig. Die Blume löste dann das sogenannte Tulpenfieber aus, und es fand sogar eine ungebremste Spekulation an der Amsterdamer Börse statt. Nachdem sie als Blume des Barocks in ganz Europa eingeführt war, kehrte sie in die Türkei zurück, wo sie unter der Herrschaft des grossen Blumenliebhabers Sultan Ahmed III (1673 – 1730) zum beliebtesten Ornament in verschiedenen Gebieten der angewandten Kunst wurde. Diese Zeit war vom intensiven kulturellen Austausch des Orients mit dem Westen, besonders mit Frankreich,



geprägt. Sie ist unter dem Namen «Lale Devri» bekannt geworden. Zum Vorteil der Teppichkunst hat sich dieser Einfluss auf die Umgebung von Istanbul begrenzt und sich nicht nach Anatolien ausgedehnt. Im Gegenteil: Die abendländischen Maler haben die anatolischen

Teppiche auf ihren Bildern nachgeahmt. Die grafisch einfach gezeichneten Tulpen dieses Ladiks sind ohne Zweifel rein orientalischen Ursprungs.

Text und Fotos: Jaques Gans